

unter Kommen noch andre ganz neue Sätze vor. Davon gehört: das 25te Kapitel enthalte eine Vorrede zu den Weissagungen gegen fremde Völker: die Anordnung der Weissagungen nach den LXX sei natürlicher und besser, da sie hinter der Vorrede zu den ausländischen Weissagungen die Weissagungen selbst folgen lasse; die erhabene Sprache des Propheten in seinen Weissagungen gegen Ausländer komme daher, weil er darin bloß alte schon vor ihm vorhandene Weissagungen ausgetragen habe u. s. w.

V. Verschiedene Lesarten zur hebräischen Bibel, aus Raschi's Kommentar, ausgetragen von D. G. Tychsen. Sie betreffen die Bücher Daniel, 12 kleinen Propheten, Hohes Lied, Ruth, Klagelieder Jeremia, Prediger Salomo, Esther, Esra und Nehemia. Herr Tychsen hat den Lesarten kein Urtheil beigefügt. Und daran hat er, unsers Erachtens, sehr wohl gethan. Denn noch sind keine feste Regeln abstrahirt, nach welcher die Varianten des A. T. müssen beurtheilt werden -- und daher bleibt für jetzt noch alles Urtheil da über schwankend und ungewis, folglich übereilt. Man zählt jetzt noch die Zeugen: aber das leidige Zählen, schreibt mir einer meiner Freunde, macht nichts als Zweifler -- und tauat in der gesunden Kritik nichts; und welcher unbefangene Kritiker muß diesem gesunden Urtheile nicht beitreten? so sehr auch vielleicht eine gewisse Klasse unserer biblischen Gelehrten dabei die Achsel zucken, und über unsre Herzenshärte seufzen mag. -- Uebrigens wird kein sachkundiger Gelehrter die Wichtigkeit dieser Excerpten aus einer Raschischen Handschrift verkennen. Raschi's Text
 stand